Zeitschrift: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern

Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern

Band: 13 (1890-1892)

Heft: 1

Artikel: Briefe von J. G. Zimmermann, E. v. Fellenberg, Samuel Schnell, Karl Schnell und G. L. Meyer von Knonau an Philipp Albert Stapfer

Autor: Luginbühl, Rudolf

Kapitel: XXI: E. von Fellenberg an Ph. Alb. Stapfer

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-370818

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zu einigen unverantwortlichen öffentlichen Schritten erklärten, wie sie sich zurückziehen zu sollen glaubten; ich konnte sofort [!] durch die Verbreitung meiner Schrift blos einreissen, ohne darauf zählen zu dürfen, wieder aufbauen zu können; dies wollte ich nicht, also zog ich meine Schrift, blos zum Drittheil gedruckt, zurück.

Ich sende Ihnen ferners den Prospect einer Übersetzung des Goldmacherdorfs von Zschokke [1]), weil ich das Buch *gerade so* finde, wie Frankreich deren mehrere bedürfte, und weil die Übersetzer Theilnahms*würdig* sind, so dass ich nicht umhin kan zu wünschen, dass ihre Unternehmung viele Theilnehmer finde. Ich bitte Sie daher, alles zu thun, was von Ihnen abhangen kan, um die Zahl derselben zu vermehren. — Könnte nicht das Ministerium des Inneren in Frankreich veranlasst werden, für eine gewisse Anzahl Exemplare dieses Buchs zu subscribiren, um es in Frankreich zu verbreiten?

XXI.

E. von Fellenberg an Ph. Alb. Stapfer.

Hofwyl, den 27. November 1821.

Nachdem ich Ihnen meine Erklärung an meine Mitarbeiter übersandt habe, mein verehrter Freund [2]), finde ich es gut, auch die mitgehenden Bogen Ihnen mitzutheilen; obschon sie schon im Frühjahr geschrieben wurden, so werden sie doch erst in diesem Winter gedruckt werden, Ihre Bemerkungen darüber würden mir sehr willkommen sein.

---

stalozzi abgedruckt ist; und Morf, Zur Biographie Pestalozzis, IV, 587; auch K. R. Papst, „Der Veteran von Hofwyl", II, 129 ff., berichtet über diesen Rettungs- oder Wiedervereinigungsversuch.

[1]) Heinrich Zschokke (1771—1848), der bekannte Schriftsteller. Das „Goldmacherdorf" gehört zu seinen besten Erzählungen.

[2]) Vergl. damit K. R. Papst, „Der Veteran von Hofwyl", II, 192.

Ich bin ungemein dankbar für alle Güte, die Sie meinem Pflegesohn Alex. Suworoff erweisen.

Unser vortreflicher Hr. Bagessen [1]) ist Ihnen schon genugsam empfohlen, desswegen sage ich Ihnen nicht, wie sehr mir am Herzen liegt, was ihn betrift.

Es würde mir lieb sein, wenn Sie die Inlage und meine Erklärung dem Alex. S. zu lesen geben würden.

XXII.

E. von Fellenberg an Ph. Alb. Stapfer.

Hofwyl, den 20. März 1823.

Ich bin sehr erfreut und ungemein dankbar, mein hochverehrter Freund, für Ihre unwandelbare Theilnahme [2]) an meinen Bestrebungen, die Idee einer genugthuenden Menschen- und National-Bildung auf eine Weise zu realisieren, durch die die Gesetzgeber, die im Grossen für die Fortschritte unseres Geschlechts vermittelst der Verbesserung seiner Erziehung zu sorgen haben werden, die nöthigen Vorarbeiten alle gemacht finden sollen, und sie sofort nur zu benützen haben werden. Wir dürfen uns nicht verhehlen, dass meine Unternehmung der Hülfe, die *Sie* Ihr gewähren, in hohem Grade bedarf, um zu der Anerkennung zu gelangen, ohne die sie ihren Zweck nicht in befriedigendem Masse erfüllen könnte. Wir haben nicht nur die Frivolität unserer Zeit zu besiegen, die der Auffassung jeder tief in der Menschennatur begründeten und ihre höchste Bestimmung als Endzweck in's

---

[1]) Jens Baggesen (1764—1826), dänischer u. deutscher Dichter. Siehe Albrecht Rytz, Carl Albrecht Reinhold Baggesen, ein Lebens- und Zeitbild aus der bernischen Kirche, S. 1 ff.; Sammlung bernischer Biographien, I, 92.

[2]) Bezieht sich wohl hauptsächlich auf einen längern Aufsatz über die Hofwyl'schen Institute in der „Revue encyclopédique", den Stapfer 1821 einrückte.